

Abwicklung von Banken

Vortrag an der Bucerius Law School

MDg Dr. Thorsten Pöttsch
Bundesministerium der Finanzen

13. Juni 2014, Hamburg

Agenda

- I. Bankenunion: Ökonomischer Kontext
 1. Risikozuspitzung Sommer 2012
 2. Warum europäische Lösung?

- II. Bankenunion: Europäische Bausteine

- III. Abwicklung von Banken
 1. SSM als „Blaupause“
 2. Zuständigkeiten im SRM
 3. Aufgaben, Befugnisse und Finanzierung des SRM
 4. Bankenabgabe
 5. Entscheidungsverfahren im SRM
 6. Haftungskaskade BRRD/SRM

- IV. Ausblick: Zeitplan

I. Bankenunion: Ökonomischer Kontext

1. Risikozuspitzung Sommer 2012

- **Kernproblem: Negative Verbindung zwischen überschuldeten Staaten und instabilen Banken**
 - Banken halten in signifikantem Umfang Staatsanleihen. Sie sind von der Solvenz des Staates abhängig.
 - Instabile systemrelevante Banken bedrohen die Finanzstabilität. Volkswirtschaften sind von der Stabilität systemrelevanter Banken abhängig. Staaten sahen sich „gezwungen“, Banken zu stabilisieren.
- **Reduzierung der negativen Wechselwirkung** erfordert v.a. eine Stärkung der Stabilität der Staaten und Banken, also solide Haushalts- und Finanzpolitik sowie höheres Eigenkapital .

1. Bankenunion: Ökonomischer Kontext

2. Warum europäische Lösung?

- **Europäische Antwort**
 - Kurzfristige Hilfen durch Spanienprogramm
 - EZB-Ankündigung „to do whatever it takes“
 - Perspektivisch sicherstellen, dass Banken scheitern können, ohne das Finanzsystem und die Währungsunion zu gefährden: Bankenunion
- **Bankenunion**
 - Wirksame Aufsicht und glaubwürdige Abwicklung sind für eine Währungsunion existenziell
 - Eng verflochtener Finanzsektor Europas bedeutet: Glaubwürdige, effiziente Abwicklung einer grenzüberschreitend aktiven Bank erfordert einen grenzüberschreitenden Mechanismus

II. Bankenunion: Europäische Bausteine

EU-28

Bankenaufsichtsrecht
(CRD IV-Paket, in Kraft seit Juli 13)

Einlagensicherungsrichtlinie
(DGSD, in Kraft vorauss. Juli 14)

Abwicklungsrichtlinie
(BRRD, in Kraft vorauss. Juli 14)

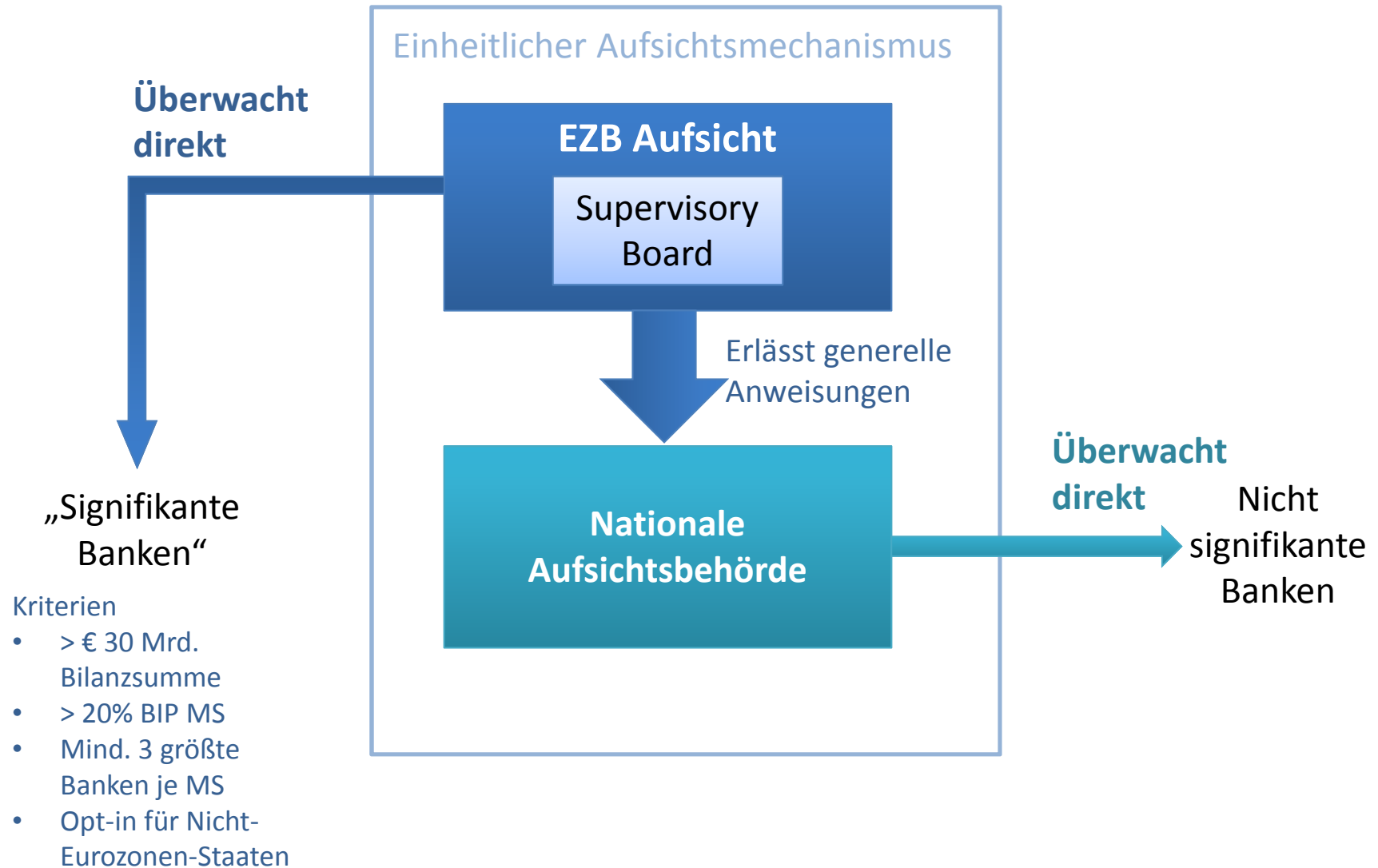
Euro-Länder + X

Einheitlicher
Aufsichtsmechanismus
(SSM, VO in Kraft seit Herbst 13)

Einheitlicher
Abwicklungsmechanismus
(SRM, in Kraft vorauss. Ende Aug. 14)

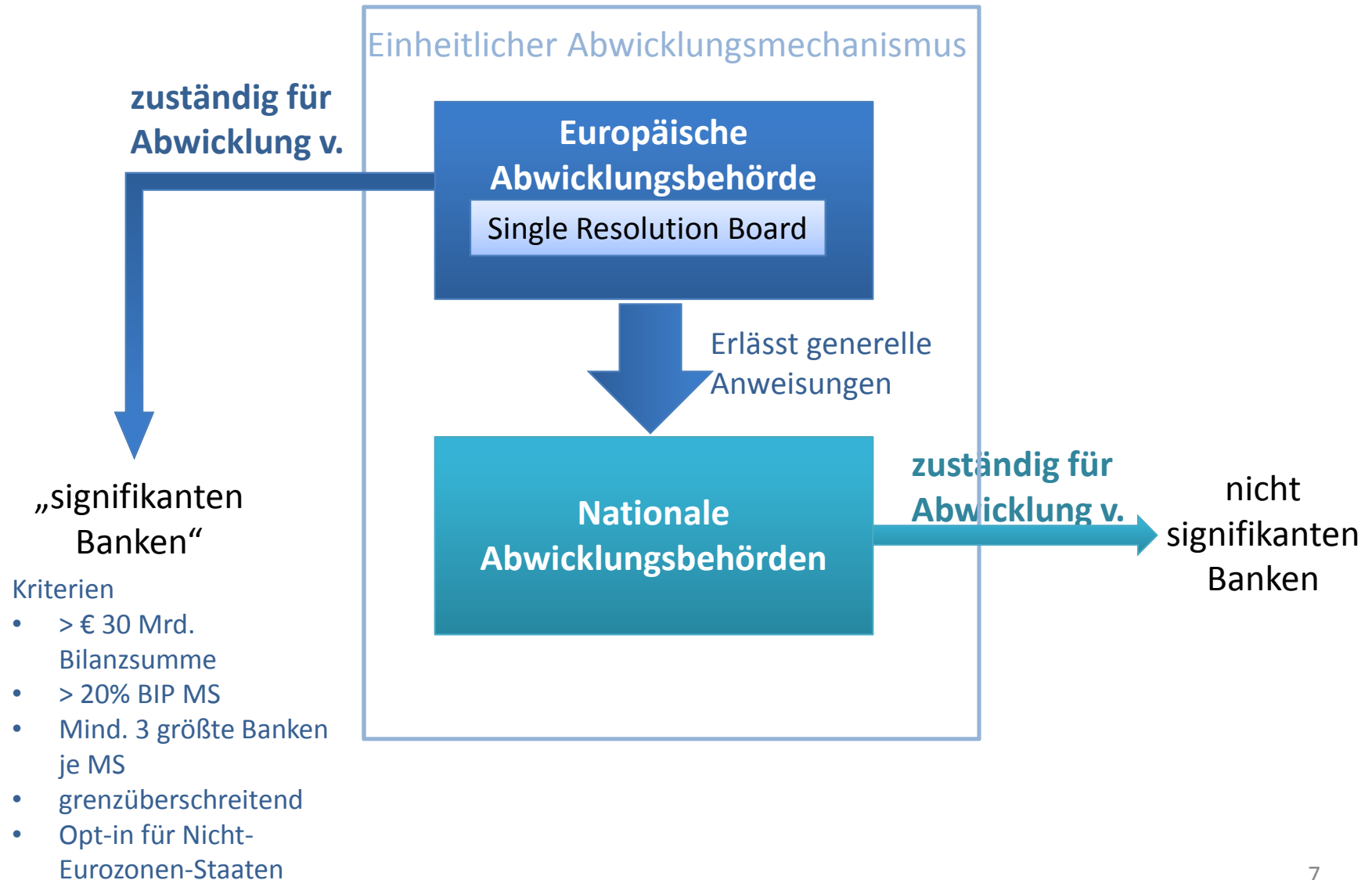
III. Abwicklung von Banken

1. SSM als „Blaupause“



III. Abwicklung von Banken

2. Zuständigkeiten im SRM



III. Abwicklung von Banken

3. Aufgaben, Befugnisse und Finanzierung des SRM

- **EU-Abwicklungsbehörde: Aufgaben/Kompetenzen**
 - Annahme/Überwachung von Sanierungs- und Abwicklungsplänen (Art. 7 SRM-VO)
 - Abwicklungs-/Stabilisierungsinstrumente, etwa: Verkauf von Geschäftsteilen (Art. 24 SRM-VO), Abspaltung von Vermögenswerten (Art. 23 SRM-VO), Bail-in (Art. 24 SRM-VO)
 - Einheitliches Regelwerk auf Grundlage der BRRD
- **Aufbau des europäischen Abwicklungsfonds ab 2016**
 - Zielvolumen: 1% der gedeckten Einlagen in der Eurozone, ca. 55 Mrd. EUR
 - Finanzierung durch Bankenabgaben
 - Fonds startet als System mit nationalen Kammern, in die die Abgaben auf Grundlage eines intergouvernementalen Abkommens („IGA“) transferiert werden, schrittweise Vergemeinschaftung innerhalb von 8 Jahren ab 2016

III. Abwicklung von Banken

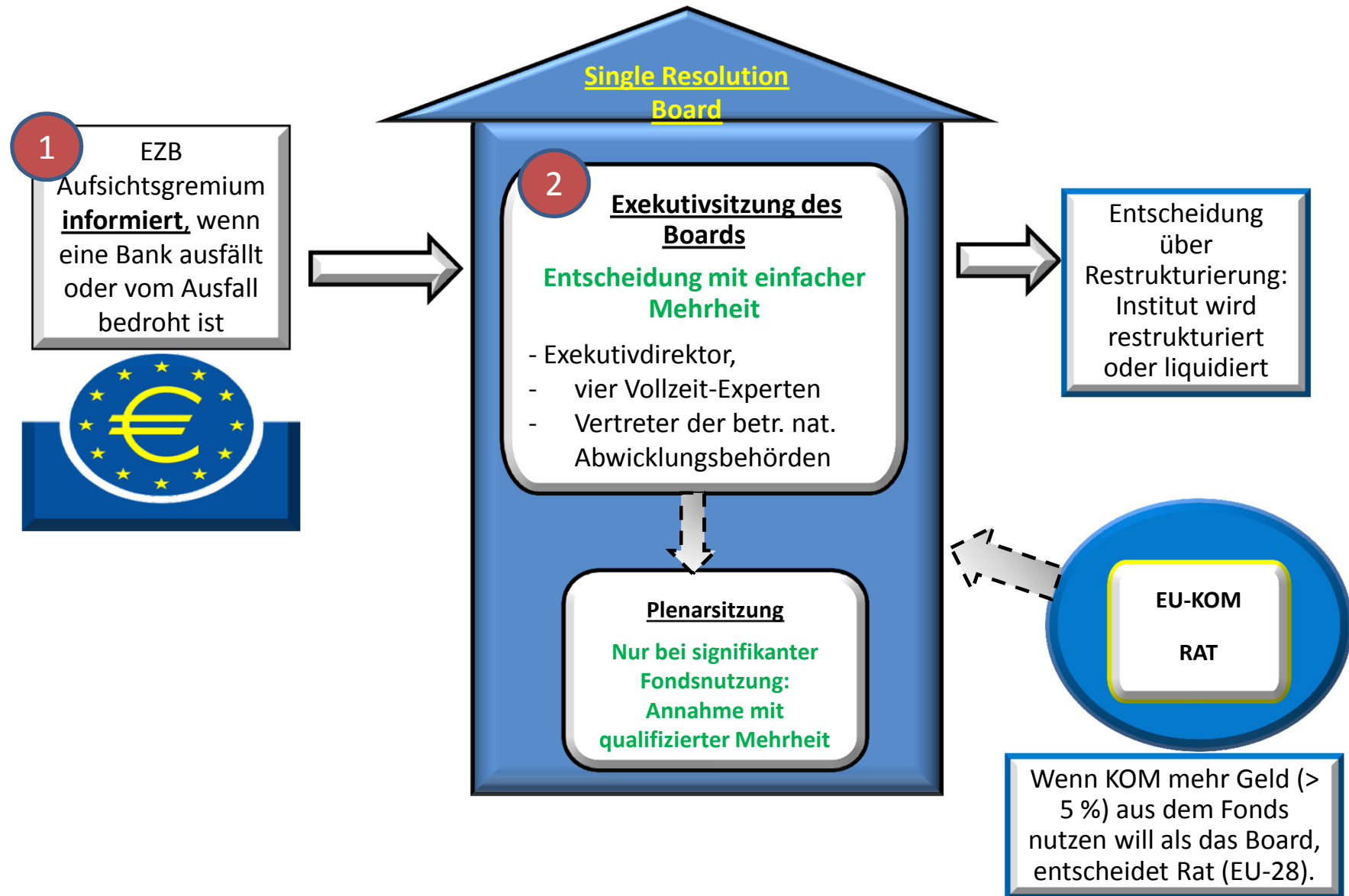
4. Bankenabgabe

- Rechtsgrundlagen
 - Delegierter Rechtsakt der KOM [auch für SRM], Art. 103(7) BRRD
 - Durchführungsrechtsakt des Rates, Art. 66 SRM-VO
- Zwei Elemente
 - **Größenabhängiges Beitragselement (flat fee):** Abgabe als Anteil der beitragspflichtigen Verbindlichkeiten an der Gesamtsumme aller beitragspflichtigen Verbindlichkeiten in der Eurozone
 - **Risikoadjustiertes Beitragselement (risk-adjusted fee):** Adjustierung der *flat fee* um institutsspezifisches Risikoprofil, um Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme des SRF abzubilden (→ **Kriterien u.a.:** „risk exposure“, vorherige Inanspruchnahme staatlicher Unterstützung, Komplexität, Systemrelevanz)
- Wichtig aus dt. Sicht

Systemisches Risiko (= Wahrscheinlichkeit der Abwicklung) nimmt überproportional zur Größe des Instituts zu. Bemessung der Bankenabgabe muss das berücksichtigen

III. Abwicklung von Banken

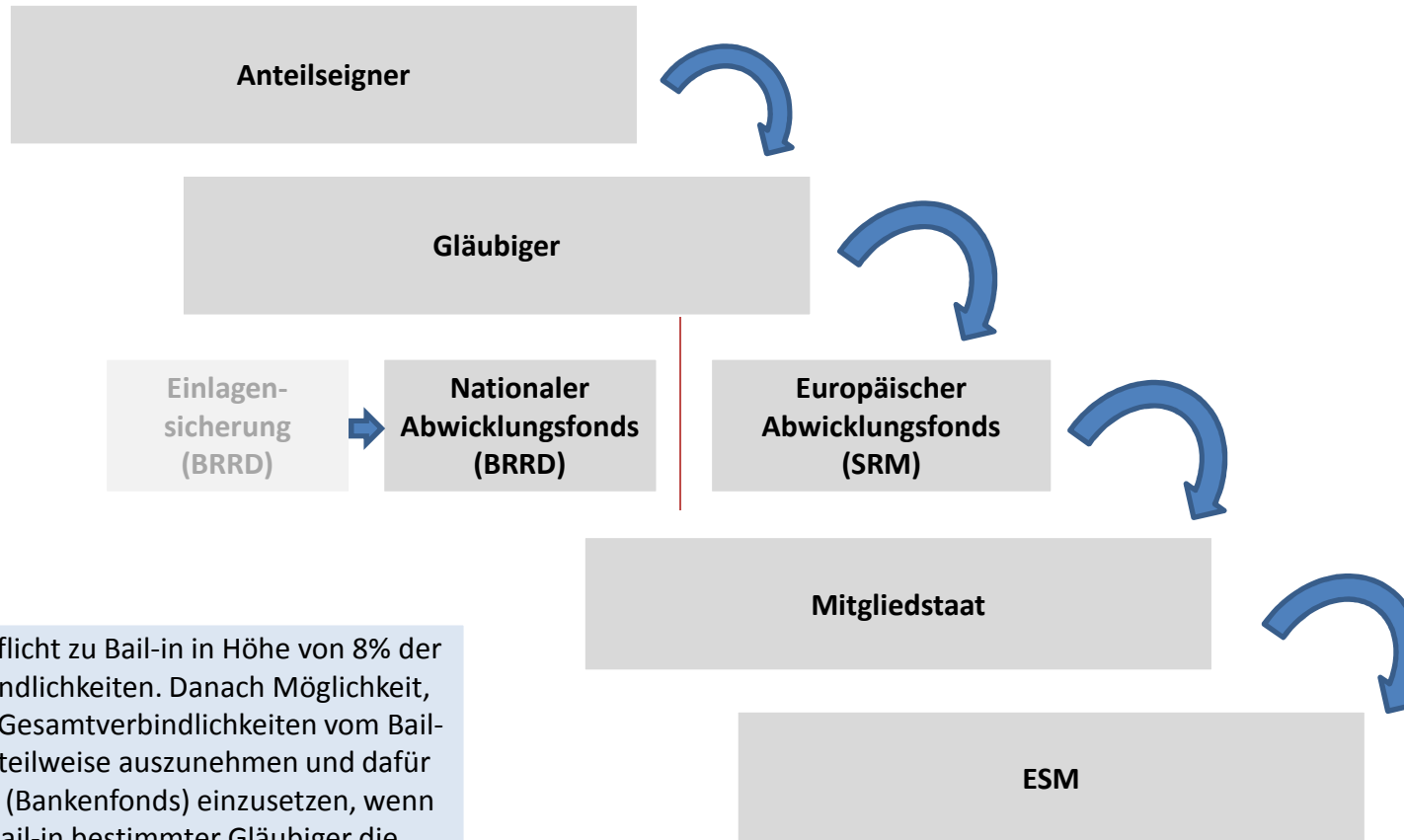
5. Entscheidungsverfahren im SRM



III. Abwicklung von Banken

6. Haftungskaskade BRRD/SRM

Privater Sektor



Grundsatz: Pflicht zu Bail-in in Höhe von 8% der Gesamtverbindlichkeiten. Danach Möglichkeit, bis zu 5% der Gesamtverbindlichkeiten vom Bail-in ganz oder teilweise auszunehmen und dafür Industriegeld (Bankenfonds) einzusetzen, wenn weiteres Bail-in bestimmter Gläubiger die Finanzstabilität gefährden würde. Nach den 5% wird Bail-in entlang der Haftungskaskade fortgesetzt, wenn notwendig.

Öffentlicher Sektor

IV. Ausblick: Zeitplan

Dossier	Mitte 2013	1. Hj. 2014	2. Hj. 2014	2015
CRD IV	Veröffentlichung/ Inkrafttreten Juli 2013	Nationale Umsetzung bis Januar 2014		
Einheitliche Aufsicht	Zustimmungsgesetz D Veröffentl./Inkrafttreten Juli 2013		Juli 2014: Beginn der Aufsicht	
Einlagensiche- rungsrichtlinie		In Kraft vorauss. Juli 2014	Nationale Umsetzung	
Abwicklungs- richtlinie	Rat: allgemeine Ausrichtung	In Kraft vorauss. Juli 2014	Nationale Umsetzung; inkl. Bail-in-Regelungen	
Abwicklungs- mechanismus	KOM- Vorschlag	Rat: allgemeine Ausrichtung In Kraft vorauss. August 2014	Nationale Umsetzung	